

MEDIENMITTEILUNG

Seniorenverband fasst die Nein-Parole zu den Abstimmungsvorlagen vom 9. Juni 2024 zu den Initiativen PRÄMIENENTLASTUNG und KOSTENBREMSE

Die Präsidentenkonferenz des Schweizerischen Verbandes für Seniorenfragen SVS lehnt sowohl Prämientlastungs- als auch Kostenbremse-Initiative ab.

Beide Initiativen lassen zu viele Fragen offen. Bei beiden fehlt einmal mehr eine Aussage zur Finanzierung der Folgekosten und beide äussern sich nicht oder nur vage zu den ethischen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Aus diesen Gründen lehnt die Präsidentenkonferenz des SVS die beiden Initiativen ab.

Die Prämientlastungs-Initiative

- Bekämpft nicht die Ursachen der Kostenexplosion im Gesundheitswesen und negiert die Eigenverantwortung der Bevölkerung,
- Lässt keine verbindliche Schätzung der notwendigen finanziellen Mittel zu, weil die Definition "verfügbares Einkommen" unpräzise ist. Es bleibt offen, wie sich das verfügbare Einkommen zusammensetzt.
- Belastet zwei Drittel der Kosten für die Prämienverbilligung dem Bund, ohne die Finanzierung aufzuzeigen.

Die Kostenbremse-Initiative

- Übergangsbestimmungen verlangen "verbindliche Massnahmen zur Kostendämpfung" ohne diese Massnahmen zu definieren.
- Übergangsbestimmungen sind auf 2 Jahre begrenzt, wie es weitergehen soll, bleibt offen.
- Mögliche Auswirkungen auf ethische Entscheidungen sind nicht geklärt. Es besteht die Gefahr einer Zweiklassen-Medizin und der Rationierung von medizinischen Dienstleistungen, z.B. wenn Budgets vorzeitig aufgebraucht sind.

Rudolf Joder, Präsident SVS, alt Nationalrat

Belp, 4. April 2024

Auskunft: Rudolf Joder Präsident SVS, Tel. 031 819 50 15 / rudolf.joder@seniorenfragen.ch /
Denise Moser, Kommunikation, Tel. 079 385 87 34 / denise.moser@seniorenfragen.ch
Ulrich Brügger, Geschäftsführer 079 434 02 36 / ulrich.bruegger@seniorenfragen.ch

Webseite: www.seniorenfragen.ch

